

Andacht für Zuhause

Für Gründonnerstag, 9. April 2020

Verbunden an verschiedenen Orten

Rund um die Ev. Stephanusgemeinde Weilimdorf

Die Ansprache und die Aria aus den Goldberg Variationen von J. S. Bach, gespielt von Elisabeth Grünert, finden Sie auch als Film auf www.stephanuskirche-weilimdorf.de.

Herzlich grüßt Sie Ihre Pfarrerin Annegret Oette

Gebet

Gott. Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

* Stille *

Höre auf mein Gebet! Amen.

Gedanken zum Abendmahl an Gründonnerstag 2020

„Was ist dein Lieblingsessen?“ Das ist eine der Standardfragen in Freundschaftsalben. Essen ist so wichtig! Zurzeit nehmen wir fast jede Mahlzeit zuhause ein. Einige nutzen das, um neue Rezepte auszuprobieren.

Mir fällt auf: Es geht nicht nur darum, was auf dem Tisch steht. Auch mit wem und in welcher Atmosphäre wir essen, trägt viel zu einer genüsslichen Mahlzeit bei.

Miteinander Essen, das bedeutet Zusammengehörigkeit.

Eine der berühmtesten Mahlzeiten ist das Mahl Jesu mit seinen Jüngern, an das wir uns an Gründonnerstag erinnern.

Jesus war mit seinen Jüngern nach Jerusalem gezogen.

Der Maler Friedrich Hechelmann aus Isny hat sie in einem großen, kühl wirkenden Raum verortet. Durch drei Fenster scheint Licht auf die Szene: Von oben, aus dem Himmel. Gott scheint in seiner Trinität anwesend zu sein – auch als ermutigender, verbindender Geist.

Die Menschen sind an dieser längs gestellten Tafel im Vordergrund. Mitten unter ihnen auch Judas, der Jesus verraten wird. Sie sitzen jedoch alle beieinander, so verschieden wie sie sind.

In diesem gemeinsamen Mahl werden die Einsetzungsworte verortet: (Erzählung des Abendmahls: Mk 14; Lk 22; Mt 26)

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“ (1. Kor 11, 23-25)

Heute feiern wir nicht gemeinsam Abendmahl. Auch viele andere Essen fallen dieses Jahr aus: Gemeinsame Mittagessen in der Kantine, Abendessen in geselliger Runde – das gehört zu den Dingen, die sich manche sehnsüchtig wieder herbeisehnen.

Stattdessen habe ich von neuen Formen gemeinsamer Mahlzeiten gehört: Manche Freunde kommen in Videokonferenzen zusammen. Vielleicht haben sie das gleiche Rezept gekocht, jedenfalls essen sie miteinander, also zeitgleich. Virtuelle, oder telefonische Gemeinschaft wird gepflegt. Physisch ist der Andere nicht anwesend, aber man kann sich trotzdem verbunden fühlen.

Dieses Prinzip ist uralte. Wir nutzen es, wenn wir das Sakrament des Abendmahls feiern: Es ist eine Möglichkeit, durch das Teilen von Brot und Wein eine Verbindung mit Gott und untereinander zu spüren. Wir vergegenwärtigen uns Jesu wohlwollende Nähe zu uns Menschen.

Abendmahl feiern, wie wir es sonst tun, geht heute leider nicht. Vielen fehlt es.

Vielleicht können wir ja einen Teil seiner Bedeutung trotzdem lebendig werden lassen?! Das Abendmahl symbolisiert Verbundenheit. Egal, was jemand getan hatte, Jesus aß trotzdem mit ihnen. Was Andere empörte, war für ihn kein Hinderungsgrund, sich Zeit für ein gemeinsames Mahl zu nehmen.

Mit ein wenig Kreativität können wir in diesen Tagen des Social Distancings Großzügigkeit üben und Verbindungen pflegen. Nicht durch Umarmungen oder Händedruck, aber durch Anrufe, Postkarten, durch Freundlichkeit beim Spaziergang und Einkaufen – gerade auch dann, wenn wir finden, jemand halte sich nicht gut genug an die Regeln.

Nehmen wir diesen Gründonnerstag als Anlass, uns nicht in Streit verwickeln zu lassen.

Üben wir uns stattdessen darin, Nächstenliebe und Verbindungen zu stärken. Kreativ und großzügig.

Herzliche Nähe trotz äußerlichem Abstand ist möglich – das ist eins der Geheimnisse des Abendmahls.

Fürbitten

Gott. Wir sind verbunden: mit Menschen und mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser
Sorgen.
Wir denken an alle, die wir lieben.
Wir denken an alle, die in diesen Zeiten einsam sind.
Wir denken an alle Kranken. Und an Alle, die keinen
Besuch haben können.
Wir denken an Alle, die verunsichert und überfordert sind.
Wir denken an alle, die helfen und unsere Gemeinschaft
stärken.

Gott. Wir sind Deine Menschen. Sieh, wie es uns geht, und
sei mit deinem Trost und Segen bei uns!

Vater Unser

Segen (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne dich und behüte dich in deiner Einsamkeit und
deinen Beziehungen

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und lasse sein
Licht durch dich in die Welt scheinen.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden
mit allem, was ist.

Amen.